

## Bericht der NUZ über das Jugendtraining beim SV Pfuhl am 25.03.2006

"Das ist ein super Haufen..."



Tobias Rotter, Christian Fronz, Tim Weber, Simon Wölfl und Corina Schütze (von links): Ein "super Haufen" findet beim Traumverein SV Pfuhl die idealen Trainingsbedingungen vor. (Bild: Ilse Riedel)

### Beste Trainingsbedingungen beim Schützenverein Pfuhl Youngster weiterhin erfolgreich

Von unserem Redaktionsmitglied Stefan Kümmitz

Neu-Ulm/Pfuhl

Die erste Luftgewehrmannschaft des Schützenvereins Pfuhl hat seit zwei Jahren in der Gauoberliga keinen Wettkampf mehr verloren. Vor Jahresfrist kämpfte das Meisterteam um den Aufstieg, nachdem es von der Konkurrenz zu Saisonbeginn noch arg belächelt worden war. Gut, den Pfuhlern glückte der Sprung nach oben nicht. Aber das war auch nicht so tragisch, denn sie haben allesamt in ihrem Sport die Zukunft noch vor sich. Das erfolgreiche Luftgewehr-Team hatte damals einen Altersdurchschnitt von 14,25 Jahren. Und es startete in der Aktiven- und nicht etwa in der Jugendklasse!

Inzwischen ist ein Jahr vergangen, alle Mitglieder der Erfolgstruppe sind ein Jahr älter geworden. Aber es ist immer noch eine Youngster-Mannschaft und sie ist wieder ohne Niederlage Meister in der Gauoberliga geworden. Sie hat wieder die Älteren düpiert, die sie ein Jahr zuvor nicht ernst genommen hatten. Und wieder wird das Team den Blick nach oben richten. Am 1. April werden die Luftgewehrschützen des SV Pfuhl ihre Aufstiegschance in Breienthal suchen. 25 Teams werden sich dort die Ehre geben, sieben von ihnen steigen auf. Logisch: Die jungen Pfuher Corina Schütze, Tobias Rotter, Tim Weber und Mannschaftsführer Simon Wölfl, Sohn von Jugendwart Josef "Beppo" Wölfl, wollen im Fahrstuhl nach oben dabei sein.

Für den Erfolg trainieren die Jugendlichen viel. Sie haben auch die besten Möglichkeiten dazu. Die vor gut einem Jahr offiziell eingeweihte, in Eigenleistung erstellte neue Schießanlage für die 250 Vereinsmitglieder, von denen 54 gerade mal 18 Jahre oder jünger sind und von denen wiederum zwölf absolut leistungsorientiert den Sport betreiben, hat drinnen 26 Schießstände, die den höchsten Ansprüchen genügen. "Wir haben die Anlage vor allem für den Nachwuchs gebaut", erläutert "Beppo" Wölfl, der im Klub eigentlich Mädchen für alles ist. "Sie gehört zu den größten und neuesten Anlagen im Bezirk." Und jeder darf kommen, dort trainieren und den Pfuher Trainer Bernd Geck oder auch den Bezirkstrainer für Luftgewehr und Kleinkaliber, Josef Wuchenauer, in Anspruch nehmen. "Wer hier trainieren oder für unseren Verein schießen will, ist willkommen", zeigt sich Wölfl auch Fremden gegenüber völlig offen. Wobei er betont: "Wir werben aber keine Schützen von anderen Vereinen ab. Das kommt für uns nicht in Frage." Wer beim SV Pfuhl trainieren will, muss nicht einmal etwas bezahlen. Darauf ist Wölfl besonders stolz.

### Keine Waffen, nur Sportgeräte

Nicht erwünscht beim SV Pfuhl sind Leute, die den Schießsport "mit Cowboy- oder Räuber und Gendarm-Spiel verwechseln", wie Bernd Geck und "Beppo" Wölfl ausdrücklich betonen. "Wer hier irgendeinen Scheiß baut, fliegt raus", zeigt sich der Jugendwart absolut kompromisslos. "Die Anlage ist quasi immer geöffnet", weiß Geck, der für den Patenverein SV Burlafingen mit dem Großkaliber schießt, dass die Trainingsbedingungen beim SV Pfuhl außerordentlich gut sind. "Was hier stattfindet, ist keine Wehrsportveranstaltung, sondern Sport. Hier gibt es keine Waffen, sondern nur Sportgeräte. Und die Sicherheitsbestimmungen sind sehr streng."

Wer die jungen Leute beim Training beobachtet, gewinnt den Eindruck, sie interessieren sich wirklich nur für die Scheibe, auf die sie schießen und für das Ergebnis. Geck führt gegenüber dem Besucher aus, dass beim Schießen eher introvertierte, ruhige Typen gefragt sind. "Schießen ist Kopfsache, da sind die Denker gefragt. Extrovertierte bringen gar nicht die Konzentration auf, die beim Schießen notwendig ist. Man muss unter Stress Nervenstärke beweisen. Wer das nicht schafft, bringt es in diesem Sport zu nichts."

Die jungen Schützen des SV Pfuhl haben es schon zu etwas gebracht. Zu zwei Meisterschaften in der Gauoberliga zum Beispiel. Aber bis auf Tim Weber, der es erst zu den "Bayerischen" geschafft hat, waren alle schon bei deutschen Meisterschaften. Simon Wölfl zum Beispiel hat bei der DM des Vorjahres in vier Disziplinen mitgeschossen. Als optimales Schützenalter nennt "Beppo" Wölfl 28 bis 32 Jahre etwa. Da haben die Pfuher Youngster noch viel Zeit und können sich zu absoluten Spitzenkönnern entwickeln.

Seinen Teil dazu trägt auch Josef Wuchenauer bei. "Man kann die Konzentration zum Beispiel durch autogenes Training fördern", verrät er. "Dazu bilde ich die Schützen weiter und versuche Fehler zu beheben. Ich schaue, dass Jugendliche in den Bezirkskader kommen, wir veranstalten Lehrgänge, Sichtungsschießen und machen Vergleichswettkämpfe. Das ist für die jungen Schützen oft sehr stressig. Es muss mit der Schule vereinbar sein und die Eltern müssen voll dahinter stehen. Sonst geht es nicht."

### Pizza als Lohn für einen Rekord

Beim SV Pfuhl stehen alle voll dahinter. Vom Vorsitzenden Bernd Duzak, der das Vereinslokal betreibt, bis hin zum einfachen Mitglied. "Die Jugend ist bei uns total anerkannt", freut sich "Beppo" Wölfl. "Das ist ein super Haufen. Die Jungs und Mädels können nicht nur beim Schießen gut miteinander, sondern auch sonst. Alle ziehen an einem Strang. Natürlich kostet die Jugend auch Geld. Aber das ist gut so. Ein Verein, in dem die Jugend keine Rolle spielt, ist zum Sterben verdammt. Dennoch wird bei uns die Jugend nicht in den Himmel gehoben." Geld für die jungen Schützen ist im Verein verpönt. "Wenn das Team einen neuen Rekord aufstellt, gibt es für jeden eine Pizza, sonst nichts." Und wer unbedingt an einem Schießen teilnehmen will, bei dem es Geldpreise zu gewinnen gibt, tut dies ausschließlich auf eigene Rechnung. Wölfl: "Das unterstützen wir nicht!"